

Toten Gegenständen neues Leben einhauchen

Kultur Winzenheimerin verbindet Hang zum Mystischen mit Pragmatismus

Von unserem Mitarbeiter Josef Nürnberg

■ **Winzenheim.** Petra Rademaker ist eine vielseitige Frau, das wird beim Besuch ihres Anwesens in der Kirchstraße 40 deutlich. Sie ist Künstlerin, Kunst- und Entspannungstherapeutin und arbeitet zudem noch in einer Firma für Fahrzeugbau. Wer sie kennenlernt, dem wird klar: Petra Rademaker passt in keine Schublade.

Schon beim Empfang an der Haustür merkt man, dass da keine introvertierte Künstlerin vor dem Besucher steht. Sie empfängt gern Besuch, wobei das Thema Kunst zwar immer mal wieder aufkommt, es für sie aber nicht unbedingt im Mittelpunkt stehen muss. Momentan sowieso nicht, denn Petra Rademaker baut das von ihr erworbene Gehöft in der Kirchstraße gerade um. Mit der ehemaligen Schreinerei und dem vormaligen Weingut hat sie sich einen Traum erfüllt, dem sie nach zehn Jahren Leerstand dank der Fertigkeit ihrer Hände wieder Leben einhaucht. So sensibel, wie sie als Künstlerin an ihren Lieblingswerkstoff Totholz geht, so geht sie auch an den Umbau des Gebäudes heran.

Überraschend war für so manchen gestandenen Winzenheimer Herr, dass sie bis auf die Elektrik und die Heizung alles am Haus selbst macht. Nein, sie will dadurch keineswegs die Männer provozieren, sagt sie. „Dennoch, eine Provokation fand automatisch statt, weil es nicht in das Rollenbild des Mannes passt“, berichtet die Künstlerin. Schon als Kind entdeckte sie die Liebe zur Malerei. Die Fertigkeit, mit den Händen etwas zustande zu bringen, und das technische Verständnis erbte sie

von ihrem Vater. Der war Schlossermeister. Dinge, die sonst die Söhne von den Vätern übernehmen, hat sie sich eben als Tochter abgeschaut. „Ich verstehe mich übrigens gar nicht einmal als große Künstlerin, sondern mache meine Kunst und lasse andere daran teilnehmen“, sagt sie. Durch diese Aussagen wird klar, dass sie eben auch Kunsttherapeutin ist. Sie weiß, dass



Petra Rademaker macht bis auf wenige Ausnahmen alles selbst und hat großes handwerkliches Geschick.



Fotos: Josef Nürnberg

Installationen gibt es unter anderem im Hof von Petra Rademaker zu entdecken.

von ihrem Vater. Der war Schlossermeister. Dinge, die sonst die Söhne von den Vätern übernehmen, hat sie sich eben als Tochter abgeschaut.

„Ich verstehe mich übrigens gar nicht einmal als große Künstlerin, sondern mache meine Kunst und lasse andere daran teilnehmen“, sagt sie. Durch diese Aussagen wird klar, dass sie eben auch Kunsttherapeutin ist. Sie weiß, dass

Kunst und Kreativität in schwierigen Lebensphasen helfen.

Wobei es aus ihrer Sicht viele Möglichkeiten gibt, wie Menschen sich durch Kunst persönlich weiterentwickeln können. Ihre Werke aus Totholz, das sie in der Regel an Gewässern findet, sprechen die Leute an. Sie schafft Verbindungen, indem sie beispielsweise das Holz auf die Zinken eines Heuwenders setzt. „Das hat dann auch für ältere Winzenheimer einen Wiedererkennungswert“, hat sie fest gestellt. Dass sie mit Totholz, zumeist Treibholz, arbeitet und

Namhaft

Petra Rademaker, Jahrgang 1963, machte am Stadtmauergymnasium 1982 Abitur. Anschließend war sie acht Jahre in einer Werbeagentur tätig. Danach war sie als Hippotherapiehilfe, in der Animationsleitung und zwölf Jahre im Eventmanagement tätig. Zudem nahm sie an Kursen der Kunstakademie Rheinland teil und hat einen Abschluss als Kunst- und Entspannungstherapeutin.

dieses Gegenstände für sie keine tote Materie sind, spürt man auch im Umgang mit Gegenständen, die sie in ihrem Haus gefunden hat. Sie wirft nicht einfach Dinge arglos weg, sondern versucht stets, ihnen ein neues zweites Leben zu geben. Dazu muss sie manches aufarbeiten, wobei sie nicht einmal vor einem Sarg zurückschreckt. Den fand sie auf dem Dachboden und baute ihn kurzerhand zum Schrank um.

Petra Rademaker hat sicher auch einen Hang zum Mystischen, ohne dabei weltfremd zu sein. Neben Skulpturen hat sie Installationen für sich entdeckt. Übrigens freut sie sich über Gäste, die mit ihr über Kunst reden. „Ich biete den Menschen ein offenes Haus“, sagt die Künstlerin. So hat sie nach dem Kauf ihres Hauses sehr schnell das Hoftor ausgebaut. Dadurch wirkt ihr Gehöft noch einladender.

Kunst ist hier schwer verkäuflich

Nachgehakt Drei Fragen an Petra Rademacher

Warum sind sie so überzeugt, dass Kunst heilen kann?
Ich glaube nicht, dass es die Kunst ist die heilt, sondern vielmehr die Kreativität.

Inspiziert die Nahregion Künstler?
Ja, die Landschaft inspiriert, auch wenn sie nicht die rheinheussische Toskana ist. Der Menschenschlag hier hat durchaus härtere Züge.

Gibt es denn dann überhaupt einen Markt für Kunst in der Nahregion?

Der Verkauf von Kunst in der Gegend ist nicht so einfach. Hier ist man eher konservativ – und um bei der Kunst zu bleiben: gewissermaßen Bild röhrender Hirsch. Richtung Bingen, Ingelheim, Mainz und Frankfurt ist man offener gegenüber der Gegenwarts-kunst. Ich selbst habe vier Werke nach Bingen und Ingelheim verkauft, aber nur eins nach Bad Kreuznach.

Die Fragen stellte Josef Nürnberg

Wie die Dorfmitte aussehen könnte

Rat In Winterbach gibt es unterschiedliche Meinungen

■ **Winterbach.** Das marode Wohnhaus Soonwaldstraße 14 ist abgerissen (wir berichteten). Die freigelegte Fläche von 230 Quadratmetern soll nun zu einer Dorfmitte gestaltet werden. Beim Abriss blieb ein Mauerrest aus Bruchstein bewusst übrig. Die große Frage, die nun diskutiert wird, ist: „Soll diese Mauer stehen bleiben und in die spätere Platzgestaltung einbezogen werden?“

Ortsbürgermeister Werner Rebenich weiß von unterschiedlichen Meinungen darüber im Dorf. Und er findet: „Das ist auch gut so.“ Während der jüngsten Ratsitzung holte sich Rebenich das Meinungsbild der Ratsmitglieder ein. Erster Beigeordneter Friedhelm Kunz ist grundsätzlich für den Erhalt der Mauer „als ein gestalterisches Element“. Voraussetzung allerdings sei die Klärung, was überhaupt auf dieser Fläche insgesamt

gemacht werden soll, meint Kunz. Einbezogen werden müsse auch das vorhandene Brückelchen über den Bach. Ratsmitglied Uli Nagel sprach von vielen Optionen, die sich zur Platzgestaltung anbieten. „Beim Bach und der Brücke haben wir es auch mit der Wasserversorgung zu tun“, so Nagel. Er riet, zunächst Kassensturz zu machen und dann weiterzusehen. Eine Überlegung, von der Werner Rebenich berichtete, ist der Bau eines Bouleplatzes an dieser Stelle.

Der Bürgermeister informierte über den Eingang der Rechnungen zum Abbruch des Hauses. Unterm Strich habe die Gemeinde durch den hohen Eigenleistungsanteil, den große Teile der Bürger leisteten, bis zu 15 000 Euro gespart.

Ratsmitglied Walter Augustin sprach allerdings hinsichtlich des Abrisses in Eigenleistung von „purem Leichtsin“. Werner Rebenich



Das Haus Soonwaldstraße 14 ist abgerissen, die Fläche soll zur Dorfmitte umgestaltet werden. Die Frage ist, ob mit der oder ohne die verbliebene Bruchsteinmauer?

Foto: Reinhard Koch

erinnerte ihn an die demokratische Entscheidung im Rat über den Vergabeumfang. Demzufolge wurde das komplette Dach von einer Fachfirma abgeräumt, ebenso wie das Erdgeschoss einschließlich der

Decke. Beim Obergeschoss war dann Eigenleistung gefragt, wie auch zuvor beim Ausräumen des gesamten Hauses. Werner Rebenich dankte allen Beteiligten für ihren Einsatz. Für den gestrigen Mitt-

woch hatte er sie zum Helfertag auf die freigeräumte Fläche eingeladen. Und bei dieser Gelegenheit wurde auch gemeinsam weiter überlegt, wie der Platz gestaltet werden könnte. *shr*

Kerb lockt nach Windesheim

Tradition Festprogramm von 4. bis 7. September

■ **Windesheim.** In der alten Weinbaugemeinde Windesheim am Guldenbach wird von Freitag bis Montag, 4. bis 7. September, rund ums Rathaus sowie in den Gastronomiebetrieben Kerb gefeiert. Der Startschuss ist am Freitag um 19 Uhr. Dann stellen die Feuerwehrkameraden den Kirmesbaum auf. Am Samstag um 17 Uhr findet die Sommerserenade in der evangelischen Kirche statt, gleichzeitig öffnen die Vergnügungsstände, und ab 20 Uhr sorgt Werner Fröhlich für musikalische Kerbestimmung. Der Sonntag startet um 10.30 Uhr mit einem ökumenischen Gottesdienst in der evangelischen Kirche, den der örtliche Posaunenchor mitgestaltet. Ab 11.15 Uhr wird am Rathaus weitergefeiert, und um 12 Uhr der 7. Windesheimer Weinlauf gestartet. Die KKM-Big-Band spielt ab 17 Uhr auf. Am Montag gibt's ab 14.30 Uhr Karussellfahrten für die Kinder sowie um 15 und 16.15 Uhr Puppentheater im Rathaussaal. Danach wird bis zum Ausklang locker weitergefeiert. *nn*

Kompakt

Chöre proben wieder

■ **Hackenheim.** Der Coro Allegretto nimmt am Dienstag, 8. September, seine wöchentlichen Proben wieder auf. Neuer Chorleiter ist Matthäus Huth. Neue Sänger sind willkommen, geprobt wird dienstags von 17.45 bis 19.15 Uhr im Sängenheim. Matthäus Huth übernimmt auch die Leitung des Kinderchors Flohsinger, der ein Musicalprojekt startet. Weitere interessierte Kinder ab 6 Jahren können am Dienstag, 8. September, einfach um 16.15 Uhr ins Sängenheim kommen. Der Chor Cantabile unter Leitung von Birgit Ensminger-Busse plant ein Swingkonzert. Zum Probenstag am Samstag, 5. September, um 14 Uhr im Sängenheim sind auch neue Sänger willkommen.

Wandern am Sonntag

■ **Hergenfeld.** Die Ortsgruppe Hergenfeld des Pfälzerwaldvereins wandert am Sonntag, 6. September, rund um Tiefenthal. Treffpunkt ist um 11 Uhr in Gutenberg an der evangelischen Kirche. Weitere Infos unter Telefon 06706/231.

Antje Lezius spricht

■ **Bad Kreuznach/Berlin.** Der Tag der Ein- und Ausblicke findet am Sonntag, 6. September, im Deutschen Bundestag in Berlin statt. Die CDU-Wahlkreisabgeordnete Antje Lezius präsentiert die Arbeit des Petitionsausschusses. Der Eintritt ist frei. Weitere Infos gibt's unter www.bundestag.de

Thema Oktoberfest

■ **Altenbamberg.** Die Jahreshauptversammlung des Karnevalsclubs „Bämberjer Batschkapp“ ist am Dienstag, 8. September, um 20 Uhr im Bürgerhaus Alsenzthal. Es wird das Oktoberfest vorbereitet.

Turnverein tagt

■ **Altenbamberg.** Der Turn- und Sportverein 04 Altenbamberg lädt am Mittwoch, 9. September, um 19.30 Uhr zur Mitgliederversammlung ins Bürgerhaus Alsenzthal ein. Ein Thema ist die Kündigung des Pachtvertrages für den Sportplatz.

DLRG ermittelt Meister

■ **Stromberg.** Die 14 Vereinsmeisterschaften der DLRG Stromberg sind am Samstag, 13. September, ab 15 Uhr im Panoramabad. Alle Mitglieder der Ortsgruppe sind eingeladen, sich an den Wettkämpfen zu beteiligen und die Vereinsmeister in den Altersklassen zu ermitteln. Eine vorherige Anmeldung ist erbeten bei Dieter Fenten, Telefon 06724/8289, oder Gustav Bauermann, Telefon 06724/3339, die Abgabe ist beim Training montags ab 18.15 Uhr im Panoramabad.